

Interrogation Nr. 2630a



Vernehmung des Oswald MEHNERT  
am 6. Februar 1948 von 11,00 bis 11,20 Uhr  
durch Mr. Joseph TANCOS  
requested by: Min. Div. - Mr. PETERSEN  
Stenographin: Lilly Daniel.

- 1.F. Herr MEHNERT, ich habe aus Ihren Aussagen eine Erklärung zusammengestellt, die ich Sie durchzulesen und zu unterschreiben bitte. Sie können Berichtigungen vornehmen.  
(MEHNERT liest und unterschreibt die Erklärung).
- 2.F. Ich möchte Sie jetzt auf die Erklärung vereidigen. Stehen Sie bitte auf und sprechen Sie den Eid nach:  
"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass diese Erklärung auf voller Wahrheit beruht, so wahr mir Gott helfe".  
(MEHNERT spricht den Eid nach).
- 

00001

KIDESTÄTTLICHE ERKLÄRUNG.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

1948/56

Ich, Oswald MEHRT, wohnhaft in Frankfurt a/M., Philipp Reis-Strasse 69, schwöre, sage aus und erkläre :

1. Ich bin am 26. September 1895 in Klein-Leibisch geboren. Ich habe m. 8 Jahre die Volksschule besucht und darauf das Formnerhandwerk erlernt. Anschliessend habe ich von 1914 bis 1918 den Weltkrieg mitgemacht. Nach dem Kriege habe ich wieder als Formner gearbeitet : Von 1919 bis 1923 bei der Firma Julius FINSCH, von 1923 bis 1933 bei den Sueddeutschen Wasserwerken, Ich war Vorsitzender des Betriebsrates von 1919 bis 1933. Dann war ich 3 Jahre arbeitslos. Darauf arbeitete ich wieder als Formner bei den Vereinigten deutschen Metallwerken, von 1935 bis August 1947, bei denen Flugzeugteile hergestellt wurden ( Halbfabrikate). Wir haben fuer die Junkerswerke in Dessau gearbeitet.
2. Bei den Vereinigten deutschen Metallwerken waren russische, französische und italienische Kriegsgefangene eingesetzt. Sie machten alle Arbeiten, ob es in der Giesserei, in der Schmelzerei oder im Walzwerk war. Sie waren auch direkt bei der Fertigung von Flugzeugen beschäftigt. Ich selbst hatte Kriegsgefangene unter mir in meiner Abteilung.
3. Die Kriegsgefangenen sind nicht direkt zu uns, sondern zunächst in Lager gekommen. Die italienischen Kriegsgefangenen kamen erst 1944. m Die Franzosen kamen 1940 und blieben bis zum Schluss. Die Russen wurden m dauernd ausgewechselt; wenn sie z.B. 14 Tage da waren, kamen sie m wo anders hin, waren auch bis zum Schluss im Einsatz.
4. Bei der Verpflegung wurden die Kriegsgefangenen in drei Kategorien eingeteilt : Russen, Franzosen und Italiener. Die Italiener hatten etwas mehr Freiheit, die Franzosen hatten es auch besser als die Russen. Die Franzosen und Italiener haben mit den Deutschen zusammen in einem Raum gegessen. Sie haben nachts auch dieselbe Verpflegung wie wir bekommen. Tagsüber haben sie extra gekocht bekommen. Die Russen haben nur eine Suppe bekommen, und sie haben sich Ad Ad

geholt, die uebrig blieben.

- 5. In der Elektron-Giesserei der Vereinigten Deutschen Metallwerke ist es zu Misshandlungen von Russen gekommen. Die Russen wurden in schmale Schraenke, in denen ein Mensch stehen kann, 2 - 3 Stunden und laenger eingesperrt. Es waren genuegend Schraenke vorhanden. Wenn die Schraenke aufgemacht wurden, fielen die Russen heraus und waren steif.
- 6. In den Vereinigten Deutschen Metallwerken war eine Gestapo-Kompagnie, die die Auslaender unter dauernder Kontrolle hatte. Die Gestapo-Kompagnie gehoerte zur gesamten Industrie von Frankfurt a/M.

Diese Aussagen habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt. Ich habe jede der 2 Seiten dieser Erklaerung sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eignen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklare hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser Eidesstattlichen Erklaerung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nuernberg, den 6. Februar 1948

*Oswald Mehnert*  
.....

OSWALD MEHNERT

Before me, Joseph TANCOS, U.S. Civilian, AGO identification number 441548, Interrogator, Evidence Division, Office of Chief of Counsel for War Crimes appeared OSWALD MEHNERT to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklaerung) consisting of two (2) pages in the German language and swore that the same was true on the 6 th day of February 1948.

*Joseph Tancos*  
.....  
Joseph TANCOS

Institut für Zeitgeschichte

Julius v. S. 2. 48

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

35-1711-5  
Mr. Petersen  
Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

373 Kite under  
Vernehmung des Oswald MEHNERT  
am 5. Februar 1948 von 14,00 bis 14,30 Uhr  
durch Mr. Joseph TANCOS  
requested by: Ministries Division - Mr. PETERSEN  
Stenographin : Daniel.

1.F. Herr MEHNERT, ich möchte zuerst den Zeugeneid abnehmen. Stehen Sie bitte auf und sprechen Sie den Eid nach:

"Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe."

(MEHNERT spricht den Eid nach).

2.F. Schildern Sie jetzt Ihren Lebenslauf.

A. Ich bin am 26. 9. 1895 in Klein-Leibisch geboren. Ich habe 6 Jahre die Volksschule besucht. Nach Vollendung des 14. Lebensjahres habe ich das Formerhandwerk/erlernt, bis 1914. Dann machte ich den Weltkrieg von 1914 bis 1918 mit. Mein letzter Dienstgrad war Gefreiter. Nach dem Kriege habe ich wieder als Former gearbeitet, von 1919 bis 1923 bei der Firma Julius Kitzk PINSCH, von von 1923 bis 1933 bei den Süddeutschen Wasserwerken, dann war ich 3 Jahre arbeitslos, dann arbeitete ich wieder als Former bei den VDM. von 1935 bis 1947. (Es wurden Flugzeugteile hergestellt, Halbfabrikate). Ich war Vorsitzender des Betriebsrates von 1919 bis 1933.

3.F. Waren Sie schon in Nürnberg?

A. Nein, aber Mr. COOPER hat 2mal mit mir gesprochen.-  
1933 kam dann die politische Verfolgung für mich selbst.

4.F. Was hatten Sie gemacht?

A. Nichts. Ich war Gewerkschaftlicher und früheres Mitglied der Sozialdemokratischen Partei.-Bei den Vereinigten Deutschen Metallwerken (VDM) war ich bis August 1947. als Former beschäftigt

5.F. Waren Sie beim Volksturm?

A. Nein. - Wir haben für die JUNKERS-Werke in Dessau gearbeitet.

6.F. Wieviel Fabriken waren in Dessau?

A. Sie hatten das Werk ziemlich zerissen: in Berlin, Lichterfelde, Bitterfeld...

- 7.F. Wieviel von den Ostlehrlingen haben Sie in Ihrer Abteilung gehabt?
- A. Im VDM. hatten wir Kinder ~~xxxxxxx~~ von 12 Jahren ab, das waren Russen und Polen.
- 8.F. Wann sind die ersten dort angekommen?
- A. Die ersten zu den VDM. kamen Ende 1942 oder gleich anfangs 1943.
- 9.F. Sind sie nicht später gekommen?
- A. Das Material darüber habe ich hierher geschickt.
- 10.F. Sind im Jahre 1944 erneut Transporte von Kinder<sup>n</sup> angekommen?
- A. Es sind laufend Transporte gekommen.
- 11.F. Ist Ihnen bekannt, dass 1944 eine besondere Aktion durchgeführt wurde? Ist Ihnen der Ausdruck "Heu-Aktion" ein Begriff?
- A. Nein. Kinder sind weniger im VDM. beschäftigt worden. Sie wurden in Frankfurt zum Aufräumen von Schutt mit ihren Eltern zusammen eingesetzt, worden. Wir hatten Kinder, wo auch ein Elternteil mitgearbeitet hat.
- 12.F. Wie sind sie nach Deutschland gekommen?
- A. Sie wurden einfach eingeladen und nach Deutschland verfrachtet.
- 13.F. Kennen Sie GRANTZ?
- A. Ja, Lagerverwalter GRANTZ.
- 14.F. Wo ist er?
- A. Ich nehme an, im Lager.
- 15.F. Hat er diese Kinder betreut?
- A. Ja, er hat sämtliche Ausländer betreut.
- 16.F. Wie weit wurden die Kinder zu den Arbeiten herangezogen?
- A. Sie haben eine Arbeit zugewiesen bekommen, die mussten sie ausführen.
- Bei uns war es so. Es kamen Mädchen an, Litauerinnen, Polinnen, die bei den Hohlteilen der Giesserei angeleitet wurden, sie mussten die schmutzigste Arbeit machen.
- 7.F. Wie alt war die jüngste?
- A. Die Jüngste war 12 Jahre alt.
- 8.F. Waren die Jungen jünger?

- A. Die waren 14, 15 und 16 Jahre alt, in diesem Alter standen sie etwa.
- 19.F. Wieviel waren es insgesamt?
- A. Was die Jugendlichen anbelangt, nehme ich an 30 - 50.
- 20.F. In Ihrer Abteilung?
- A. Nein, in den ganzen Werk zusammen.
- 21.F. So wenig nur?
- A. Wir hatten ja nur ein Werk. Wir waren mit den anderen nicht verbunden.
- 22.F. Ziemlich zum Schluss des Jahres 1944 wurde wieder eine Aktion durchgeführt, da kamen ~~die~~ Jugendliche nach Dessau.
- A. Da ist mir nichts bekannt.
- Die VDM. sind im Oktober 1944 zum größten Teil zusammengeslagen worden. Die Ausländer wurden zum Aufräumen eingesetzt, auf dem Güterbahnhof hauptsächlich. Nach jedem Angriff waren so und soviel Leute zum Aufräumen nötig. Da es kalt und regnerisch und schmutzig war, wurden die Ausländer zu diesen Arbeiten herangezogen.
- 23.F. Was für Kriegsgefangene waren dort eingesetzt?
- A. Russen, Franzosen und Italiener, die war nachher selbst gefangen genommen haben.
- 24.F. Wann kam der letzte Transport von Kriegsgefangenen bei Ihnen an?
- A. Das kann man jetzt schlecht sagen. Die Russen sind dauernd gekommen und dauernd gegangen. Wenn sie eine Weile da waren, kamen sie woanders hin.
- 25.F. Was haben die Russen gemacht?
- A. Alle Arbeiten - ob es in der Giesserei war oder in der Schmelzerei oder im Walzwerk.
- 26.F. Waren sie auch direkt bei der Fertigmachtung von Flugzeugen beschäftigt?
- A. Beschäftigt wohl, weil eine Arbeit in die andere greift.
- 27.F. Was mussten sie machen?
- A. Sie mussten Form-Kerne machen. Das war so: Bei dieser Herstellung waren 1 - 2 Deutsche dabei. Die Russen mussten die

Fernkaesten mit Sand aufstampfen, der Deutsche hat den den Kern, wenn er aus der Form herauskam, fertiggemacht. Es spielte keine Rolle, ob bei den Russen Man oder Frau herangezogen wurde.

28.Fr. Wieviel russische Kriegsgefangene gab es bei Ihnen?

A. Das kann ich nicht genau sagen.

29.Fr. Schaetzen Sie? 1000 oder 100 ?

A. Eigentlich waren es mehr Zivilisten als Kriegsgefangene.

30.Fr. Wie konnten Sie das unterscheiden ?

A. Sie waren immer in anderen Lagern untergebracht.

31.Fr. Haben es die Zivilisten besser als die Kriegsgefangenen gehabt ?

A. Die Verpflegung war besser als die fuer die Kriegsgefangenen.

Sie wurden in 3 Kategorien eingeteilt. : Russen, Franzosen und Italiener. Die Italiener hatten etwas mehr Freiheit, dann kamen die Franzosen, dann die Russen.

32.Fr. Waren Franzosen im Jahre 1944 da ?

A. Ja, Russen auch und Italiener auch.

33.Fr. Im Jahre 1945 auch noch ?

A. Bis zum Schluss.

34.Fr. Koennen Sie sich noch erinnern, wann der letzte Transport von Kriegsgefangenen in Ihren Werk angekommen ist ?

A. Das war so :

Diese Gefangenen sind ja nicht direkt zu uns gekommen. Sie sind in die Lager gekommen, dann wurde der Austausch vorgenommen. Sie waren 14 Tage bei uns zum Beispiel, dann kamen sie woanders hin.

35.Fr. Warum hat man sie ausgetauscht ?

A. Das kann ich nicht sagen.

36.Fr. Haben Sie selbst mit den Kriegsgefangenen zu tun gehabt ?

A. Mit Franzosen und Italiener. Ich hatte sogar in meiner Kolonne welche, wo sie arbeiten mussten. An Russen habe ich nur Zivilrussen gehabt.

37.Fr. Wurde ein Unterschied in der Behandlung gemacht ?

A. Wir gewoehnlich haben keinen Unterschied gemacht.

38.Fr. Wie waren die Vorschriften ?

A. Ich musste luegen, wenn wir Vorschriften hatten, dass ~~man~~ die wir mit den anderen schlechter umgehen sollten.

39. Fr. Sie sagten, es gab drei Kategorien.

A. Ja, das bezog sich auf die Verpflegung.

Die Franzosen und Italiener haben mit den Deutschen zusammen in einem Raum gegessen. Sie haben auch dieselbe Verpflegung nachts bekommen, wie wir selbst.

40. Fr. Und tagsüber ?

A. Sie haben dann extra gekocht bekommen und mussten dann essen gehen.

41. F. Und die Russen?

A. Sie haben nur eine Suppe bekommen und haben sich die Reste geholt, die übrig blieben.

42. F. Trotzdem haben sie gearbeitet?

A. Sie haben gearbeitet, wir haben ihnen in der Giesserei etwas zugestopft.

43. F. Wie waren ihre Leistungen?

A. Sie haben fleissig gearbeitet.

44. F. Trotzdem sie nur die Reste bekommen haben?

A. Ja, sie haben fleissig gearbeitet.

45. F. Sind Misshandlungen vorgekommen?

A. In der Elekton-Giesserei.

46. F. Was ist Ihnen darüber bekannt?

A. Die Russen wurden in Schränken eingesperrt.

47. F. Hatten die Schränke oben Metallplatten?

A. Nein, schmale Schränke, wo ein Mensch stehen kann.

48. F. Waren soviel Schränke vorhanden?

A. Es sind genügend dagewesen.

49. F. Wieviel wurden eingesperrt und wie lange?

A. 2-3 Stunden und länger. Wenn der Schrank aufgemacht wurde, ist derjenige herausgefallen und war steif.

50. F. Sind Ihnen Falle bekannt, dass Leute dabei gestorben sind?

A. Das kann ich nicht sagen.

51. F. Wofür kriegten sie diese Bestrafungen?

A. Der Grund kann nur gewesen sein, dass die Leute nicht genügend gearbeitet hatte. Das war die schlechteste Giesserei. Der Vorsitzende hatte die Leitung der Giesserei, - er

hätte sie am liebsten umgebracht.

52.F. Haben Sie das selbst gesehen?

A. Nein. Aber die Meister und Vorarbeiter in dieser Abteilung, mit denen ich sehr gut bekannt war. Es wollte kein Arbeiter in dieser Abteilung arbeiten.

53.F. Und die Franzosen?

A. Die kamen nicht in diese Abteilung.

54.F. Waren die Franzosen im Jahre 1944/<sup>schon</sup> im Zivilarbeiterverhältnis?

A. Ich hatte in meiner Gruppe 2 Rechtsanwälte, die hatten sich nach einem Urlaub von 4 Wochen verpflichtet, weiter als Zivilarbeiter zu arbeiten, ein grosser Teil ging aber nicht darauf ein. Sie wollten weiter Kriegsgefangene bleiben, erstens der Verpflegung halber. Die Verpflegung war nachher schlechter. Als Kriegsgefangene wurden sie vom Roten Kreuz betreut.

55.F. Was haben die italienischen Kriegsgefangenen gemacht?

A. Dieselben Arbeiten wie die Franzosen auch. Die italienischen Kriegsgefangenen kamen erst 1944.

56.F. Waren sie auch in der Kriegsindustrie beschäftigt?

A. Da waren viele.

57.F. Haben sie gut gearbeitet?

A. Die waren eigentlich sehr fleissig.

58.F. Sie hatten bessere Kost?

A. Ja, sie hatten überhaupt ein besseres Leben.

59.F. Haben sie ausgehen dürfen?

A. Die BADOGLIO-Italiener haben sie eher ausgehen lassen. Die Russen haben keine Freiheit bekommen.

60.F. Was ist mit den Leuten passiert, die arbeitsunfähig waren?

A. Die wurden fortgeschafft. - Auch das liegt hier schriftlich vor.

61.F. Sind irgendwelche Krankheiten ausgebrochen in der Zeit, in der Sie dort waren?

A. Darmkatarrhe sind öfters vorgekommen, auch unter den Deutschen mit, wegen der Verpflegung. -

Im Werk war eine Gestapo-Kompagnie, die hatte die Leute unter dauernder Kontrolle.

Darunter war HILLES (?), der Name ist hier bekannt.

62.F. Die Gestapo-Kompagnie gehörte zum Werk?

A. Nein, die gehörte zur ganzen Industrie von Frankfurt.

63.F. Ist Ihnen etwas darüber bekannt, dass die Gestapo die Leute erst ausgesondert hat, ehe sie in der Kriegsindustrie eingesetzt wurden?

A. Nein, dass kann ich nicht sagen. Die Aussonderung ist bestimmt in den Lagern gemacht worden. Sie wurden in die Lager eingeliefert und dann auf die einzelnen Industrie-gruppen verteilt.

64.F. Zu welchen Lagern sind sie gekommen?

A. Das kann ich nicht sagen.

65.F. Zu den Stalags?

A. Bei Kassel war ein grosses Lager; von dort aus sind sie nach allen Seiten verteilt worden.

66.F. Haben Sie im Jahre 1945 noch Leute vom Stammlager KASSEL bekommen?

A. Ich kann nur immer wieder sagen, dass die Leute eingeliefert wurden. Sie waren dann 14 Tage da, dann hiess es, der und der kommt heute weg. Es kommt ein Ersatz. Ob sie aus dem Hauptlager, Stammlager kamenak, oder ob es sich nur um eine Verschiebung innerhalb des Werkes handelte, das haben wir nicht gewusst.

67.F. Wer könnte uns in diesen Angelegenheiten mehr Auskunft geben?

A. Der Personalchef ist jetzt weg...

68.F. Arbeiten Sie jetzt noch dort?

A. Nein, ich bin Verwalter bei ~~wiaax~~ <sup>den neuen</sup> Heimat-Gewerkschaften.

69.F. Wie ist Ihre Anschrift?

A. Meine Anschrift ist noch die alte: Frankfurt/Main, Philipp Reis-Strasse 69. Sollte sich die Adresse ändern - wahrscheinlich bis Mai - dann heisst sie: Frankfurt am Main, Unter den Eichen 3.

70.F. Wer käme sonst noch in Frage, der uns mehr Auskunft geben könnte?

A. Unter Umständen jemand von der Lohn- und Krankenkasse der VDM.

Das ist LEHNERT. Die Adresse kann ich Ihnen zukommen lassen.  
Er hatte <sup>die</sup> sämtliche Personalakten aller derer, die überhaupt  
in dem Werk gearbeitet haben.

70.F. Auch von den Ausländern?

A. Ja.

-----

Institut für Zeitgeschichte - Archiv